

Wie zeigt sich der «spirit of colours» in der Architektur? Architektonische Farbgestaltung wird wesentlich vom Farbcharakter und von der Lichtführung bestimmt. So wie verwendete Farbe ihre volle Wirkung erst im richtigen Licht entfalten kann, muss auch für das vorhandene Licht die richtige Farbe gefunden werden.

Erprobt für den erfolgreichen Einsatz am Bau

Der direkte Austausch mit Malern und Künstlern war und ist für Lascaux in der Produktentwicklung sehr wichtig. Schon zu Beginn der Firmengründungszeit pflegte Lascaux-Gründer Alois K. Diethelm eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern und Farbgestaltern. Wie auch mit dem bekannten Maler und Grafiker Richard Paul Lohse, der zu den profiliertesten Vertretern der Konkreten Kunst zählte. Von 1960 bis 1982 entstanden verschiedene

Wandmalereien von Richard Lohse, die mit Lascaux-Farben umgesetzt wurden. Architekten setzen ebenfalls auf Lascaux, so zum Beispiel der bekannte französische Architekt Jean Nouvel; für die Gestaltung des Kultur- und Kongresszentrums Luzern (KKL) entwickelte Lascaux eigens eine spezielle Farbe.

In den 50er Jahren begann Alois K. Diethelm die Dispersionsfarbe «Polyton» zu entwickeln. Damals konnte das Angebot an Farben nicht annähernd die koloristischen und maltechnischen Ansprüche der Künstler erfüllen. Bereits Anfang der 60er Jahre nahm er die Herausforderung an und entwickelte als erster auf dem europäischen Kontinent eine Künstler-Acrylfarbe. Die Ansprüche an die neue Acrylfarbe waren hoch. Im Freien stehende Kunstwerke sollten über viele Jahre dem Klima sowie Umwelteinflüssen standhalten und so farbenprächtig

aussehen wie am ersten Tag. Das Beispiel der «Tête de femme», einer zwölf Meter hohen Monumentalplastik von Pablo Picasso, zeigt sehr realistisch, mit welchen Anforderungen Lascaux konfrontiert wurde.

Pablo Picasso in den Savoyischen Alpen

Projekt: «Tête de femme»

Standort: Flaine Savoyen

Kunde: Centre Pompidou, Paris

Produkte: Uni-Primer, Studio Original, Transparentlack UV

Die zwölf Meter hohe Vergrößerung des von Picasso 1954 gestalteten Modells steht in Flaine Savoyen auf 1660 Meter über Meer. In Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou, Paris, wurden mehrjährige Materialtests durchgeführt, um sicherzustellen, dass das geeignetste und beste Farbmateriale zum Einsatz kam.



Die Widerstandsfähigkeit gegen Umwelteinflüsse ist ein Ziel jeder Beschichtung im Aussenbereich. Eine Gestaltung ohne handwerklich perfekten Unterbau ist zum Scheitern verurteilt, besonders dann, wenn ein Werk wie die «Tête de femme» im rauen Klima des Hochgebirges aufgestellt wird. Grosse Temperaturschwankungen und starke UV-Strahlung greifen die Beschichtung an. Darüber hinaus fügt der Wind der Konstruktion starke Erschütterungen zu, feinste Eiskörner schmirgeln im Winter an der Malschicht. Seit 1991 steht das vollendete Werk auf dem Hauptplatz von Flaine – völlig unversehrt, trotz extremer klimatischer Bedingungen.

Von der Entwurfsphase bis zur Endausführung unverfälscht

Mit Lascaux-Farben arbeitet man während der Entwurfsphase im Atelier und benutzt die gleichen Farbformulierungen auch bei

der Endausführung auf dem Werkplatz. Immer wieder werden für Vorstudien und Konzeptarbeiten Plakat- oder Dekorationsfarben verwendet, die sich nicht unverfälscht auf den späteren Standort übertragen lassen. Anders bei den Lascaux-Acrylfarben, die als äusserst konstante, widerstandsfähige und abwaschbare Reinacrylatfarben konzipiert sind. Diese Farben sind licht- und alterungsbeständig und lassen sich mit den üblichen Mitteln und Fachmethoden problemlos auftragen.

Nicht nur bei Kunstobjekten im Aussenbereich sind die Anforderungen hoch, sondern auch im Wohn- oder Geschäftsbereich. Überall dort, wo Architekten, Farbgestalter oder Künstler einen hohen Anspruch an Koloristik und Maltechnik erheben, wie zum Beispiel beim «Business Park» in Luzern.

Betonwände als Malereien formuliert

Projekt: Business Park
Standort: Brünigstrasse, Luzern
Künstler: Peter Roesch
Produkte: Studio Original,
Transparentlack 3

Beim Business Park in Luzern wurde ein repräsentativer Gebäudecharakter angestrebt, der den hohen Qualitätsanspruch der Liegenschaft unterstreicht, in seiner Gesamtheit erfasst und auch bei unterschiedlichen, individuellen Mieterausbauten Eigenständigkeit bewahrt. Die Wände der Treppenhäuser wurden als Malereien formuliert, deren Farben wie lebendige Bilder leuchten. Sie referieren historische Wandmalerei und künstlerische Einmaligkeit des Objekts, indem der Gestus des Malens, die Bewegung des Pinsels und der Fluss der Farbe sinnlich präsent bleiben. «Die Schulanlage Scherr in Zürich



gab uns einen ersten Ansatzpunkt für die farbliche Gestaltung im Business Park Luzern. Die starke Farbbigkeit mit den gewagten Farbbläufen und -ansätzen beeindruckte uns sehr. Nach kleineren Startschwierigkeiten sind die anspruchsvollen Arbeiten in Zusammenarbeit mit Peter Roesch und Lascaux schliesslich sehr gut gelungen», berichtet Ruedi Achermann von der Maler Stutz AG erfreut.

Belebtes Raumklima mit Transparenz und Leuchtkraft

Den grössten Teil unseres Lebens verbringen wir neuzeitlichen Menschen in Räumen, und wir sind im zunehmenden Mass äusseren Stressfaktoren ausgesetzt. Als Unternehmen, das mit den Wirkungen des Resonanzprinzips bestens vertraut ist, hat Lascaux die «Raumfarbe Resonance» entwickelt. Die «Raumfarbe Resonance» ist die Farbe der Wahl für Menschen, die

Nachhaltigkeit, Gesundheit und Wohlbefinden als etwas sehr Wichtiges in ihrem Leben ansehen. Die bioaktivierte Raumfarbe wirkt harmonisierend und belebend auf das Raumklima. Mit den neu lancierten Lascaux Sirius Wandlasurfarben, die durch ihre Transparenz und Leuchtkraft dem Raum mehr Ausdruckskraft verleihen, wird eine neue Dimension der Raumgestaltung eröffnet.

Ambiente schaffen mit Spezialfarben

Mit den irisierenden Farbtönen von Perlacryl können intensive, einzigartig tiefglänzende Akzente im Raum oder an Objekten gesetzt werden. Und mit den acht leuchtenden Metalltönen von Studio Original Bronze sind im Dekor- und Designbereich keine Grenzen gesetzt.

In enger Zusammenarbeit mit Kunden entwickelt Lascaux im Labor Spezialmischun-

gen. 2008 wurde mit den Metalltönen «Studio Bronze Original» ein neuer Farbton für den Innenbereich des Restaurants Tibits in Zürich und London unter der Leitung von Innenarchitekt Reinhard Haggenmüller ins Leben gerufen. Das eigens für Tibits kreierte «aluminiumsatinierete Altrosa» schafft eine harmonische Kombination zwischen Technologie, Moderne und poetischem Retrodesign. Seit 2009 geniessen Tibits Gäste in Zürich und London kulinarische Leckerbissen in einem einzigartigen, schimmernden Ambiente. ■

Architekt, Künstler und Maler im Spannungsfeld

Veranstaltung: «Architekt, Künstler und Maler im Spannungsfeld», 29. Oktober 2009, 14.00 bis 18.00 Uhr bei Lascaux in Brütisellen, Anmeldungen bis 2. Oktober 2009 an info@lascaux.ch

